

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Sammlung einiger Buß-Lieder

Bogatzky, Carl Heinrich

[Halle], [1755?]

VD18 13036920

[I.]

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-201621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-201621)

Sammlung  
einiger

Buß = Lieder. (\*)

( I. )

Von der Prüfung und Erkenntniß unsers sündlichen  
Verderbens und wahren Reue und Buße.

Nel. O Gott, du frommer. will mir doch wol hier das  
Himmelreich verwehren? Ja  
an sagt: Ich bin prüfe dich, o Mensch! ob du  
ein Christ, was ein wahrer Christ, und als  
soll ich mich be- so in der That des Namens  
kehren? wer fähig bist?

U

2. Der

(\*) Gegenwärtige Lieder sind wol mehrentheils in meis-  
nem Gesangbuch, so den Titel führt: Uebung der Gottes-  
seligkeit in geistlichen Liedern, zu finden: da aber ei-  
ne gottselige Person begehrt, solche besonders abgedruckt zu  
haben, um selbige in ihrer Gegend auszutheilen und bekant  
zu machen, auch selbst zu den Kosten solches Abdrucks etwas  
beygetragen; so hat man um so vielmehr darinnen willfah-  
ren wollen, ie mehr man aller Gelegenheit wohl wahrzu-  
nehmen hat, wo man der armen sichern Weltetwas zur Buße  
se und Bekerung könne vortragen. Und da nun zu keiner  
Zeit solche Gelegenheit zu versäumen ist; so am wenig-  
sten in unsern izeigen Tagen, da unser Gott durch die so  
grosse Erdbeben selbst dem ganzen Erdkreis Buße prediget.  
Es ist daher auch noch ein Lied beygefüget worden, welches  
eben auf die izeigen Zeichen unserer Zeit, auf diese so grosse  
Erderschütterung gerichtet ist. Der Herr lasse auch dieses  
wenige gesegnet seyn, und etwas gutes schaffen, das thue  
um um seines grossen Namens willen. Amen.

E. H. v. B.

2. Der nur den Namen führt, und in der Christen Ordnung geboren und getauft und aufgezogen worden, der nicht, nein, der allein, ist nur ein wahrer Christ, der auch mit Christi Geist und Sinn gesalbet ist.

3. Der ist nur Gottes Kind, den Gottes Geist auch treibet, und der ist nur ein Christ, in welchem Christus bleibet, der, welcher Christo folgt, ein christlich Leben führt, und den nur Christi Geist in seinem Thun regiert.

4. Wer Christo angehört, muß seine Lüste dämpfen, er schlägt sie ans Kreuz, durch Glauben-volles kämpfen; wer Gnade hat bey Gott, der hat auch Kraft und Licht, und da herrscht keine Lust und keine Sünde nicht. Rom. 6, 14.

5. Wo sich im Herzen noch die schändlichen Lüste und Sünden, obs auch nur eine war, in ihrer Herrschaft finden, da ist nicht Christi Geist und Christus selber nicht, weil Christus unser HERR der Sünden Macht zerbricht.

6. Und wo des Herren Geist im Herzen ist zu finden, da ist die Freyheit auch, die Freyheit von den Sünden, wer noch der Sündedient, der

dient in Satans Reich, und da ist Christi Reich und Dienst nicht auch zugleich.

7. Wie sollte Christus denn so todt im Herzen liegen? wie könnte da sein Feind, die Sünde im Herzen siegen? wo er als König wohnt. Nein, das ist Trügerey, wenn man beynt Sünden-Dienst meint, daß man christlich sey.

8. Wer diese Welt noch liebt, der bleibt am Eitelthum hangen, und hat des Vaters Lieb im Herzen nicht empfunden: ja sieh' er hat so gar den Glauben selber nicht, weil, wo der Glaube ist, es nie an Sieg gebricht.

9. Der Glaub ist ja der Sieg, der Satan, Welt und Sünden, in Christi Sieges-Kraft kann mächtig überwinden; bey der Welt- und Sünden-Dienst ist nur der Glaub ein Wahn, ein Blend-Werk, ein Betrug, der nie erretten kann.

10. So prüfe dich, o Mensch! was dich nun wol besiege? und daß dein eigener Geist, dich selber nicht betrüge; so rufe du nur Gott um wahre Prüfung an, diem Weil die Eigen-Lieb uns bald verblenden kann.

11. Was hilft es daß du hier nur willst das Beste hoffen, ein

ein solches Hoffen hat doch  
nimmer eingetroffen; o Thor-  
heit! daß du hoffst im Himmel  
dort zu stehn, wenn du den  
schmalen Weg zum Himmel  
nicht wilt gehn.

12. Die Sünd ist ja der  
Weg, der gleiche Weg zur Höl-  
len, die Welt verführet dich,  
wilst du dich ihr gesellen, hin-  
gegen wilt du noch den Weg  
zum Himmel gehn: so mußt  
du erst zuvor in wahrer Buße  
stehn.

13. O prüfe dich nun recht  
auf welchem Weg du gehst, ob  
du auf breitem Weg noch mit  
den andern siehest: wenn dir  
die Welt gefällt, wenn du noch  
irdisch bist: so bist du Gottes  
Feind und ja kein wahrer  
Christ.

14. Du mußt erst Geist aus  
Geist von Gott geboren wer-  
den, da herrscht nicht mehr in  
dir die Lieb und Lust der Er-  
den: dein Herze muß kurzum  
nun ganz verändert seyn, der  
irdisch alte Sinn geht nicht in  
Himmel ein.

15. So siehest du nun wol,  
daß, wenn du iezo stürbest, du  
mit dem eiteln Sinn gewiß,  
gewiß verdürdest, und nicht  
in Himmel gingst, daß also  
Buß und Reu, das ist, ein an-

der Herz dir annoch nöthig  
sey.

(2.)

In voriger Melodey.

**W**ie ist o Mensch! dein  
Sinn? bist du wol  
neu geboren, verändert  
und bekehrt? was hast du dir  
erfaren? GOTT, oder diese  
Welt? hast du ein ander Herz?  
macht, was dich sonst er-  
freut, ietzt dir nur Leid und  
Schmerz?

2. Du denkst, du seyst be-  
kehrt, und habest Gnad em-  
pfangen: wenn ist doch dis  
geschehn? was ist da vor-  
gegangen? War auch dein  
Herz zerknirscht, zerbrochen  
und gebeugt, und ruh'te nicht  
bis GOTT sein Herz dir hat  
gezeigt.

3. Denn mancher hat sich  
wol, da GOTT ihn oft gezo-  
gen, bekehret, doch nicht  
recht, er ist ein falscher Bo-  
gen, der nicht zum Ziele trifft:  
betrübe dich doch nicht! nein,  
bitte bald nur GOTT um Aus-  
gen-Salb und Licht. Hos. 7, 16.

4. Da ieder, der sich hier  
von Herzen recht bekehret, so  
viel in seinem Geist und Her-  
zens Grund erfähret; so prü-  
fe deinen Grund und deiner  
Seelen Ruß: denn das Be-  
keh-

Lehrungs-Weß geht nicht im Traume zu.

5. Wer ohne Kampf und Streit von Ruh und Frieden träumet, der steht in falscher Ruh: wer noch so lautlich säumet, und nicht durch Gottes Kraft recht ernstlich steht und ringt, der ist es, der sich selbst um seine Ehre bringt.

6. Wenn bist du doch einmal, gleich allen andern Frommen, mit deiner Sünden-Last zum Creutz gebrochen kommen? Wenn hast du nichts in dir als Sünd und Schmerz gefühlt? und nur mit JESU Blut den heißen Schmerz gefühlt?

7. Du hast wol oft geschrien: Wenn alle Welt herkäme, mein' Angst und meine Last sie nicht vom Herzen nähme: wo aber ist die Angst? wo ist der schwere Stein? wenn drungest du mit Macht ins Reich der Gnaden ein?

8. Du fühlst ja keine Last, kein Dringen, kein Verlangen, du bist, wie du wol singst, mit keiner Furcht umfungen, du weißest ja noch nichts von Neu und Traurigkeit; drum ist dein Glaubens-Trost nur Fleisches-Sicherheit.

9. Kommt's weit, so siehst du nur die äussern groben

Sünden, nicht das, was innerlich uns pfleget zu entzünden. Der innre grosse Greul, die angeerbte Lust, das arg und böse Herz ist dir ganz unbekant.

10. Wer nun den bösen Grund im Herzen nicht erblicket, und bloß dem äussern nach nur an sich sticket und sticket; der ist nicht recht bekehrt, er fällt in Heuchelei und wird im Herzen nicht der Sünden Herrschaft frey.

11. Er denkt, er glaube schon, und bleibet doch in Sünden; allein, der Glaube kann die Welt ja überwinden. Sein Glaub ist also nur ein blosser falscher Wahn, wodurch er nimmermehr die Seel erretten kann.

12. So geh doch in dein Herz, ja komm zu Gott mit Flehen, daß er dich selber lehre ins Herze recht zu sehen; daß er dich selber prüf und dich von Heuchelei und allem Selbst-Betrug und falschem Wahn befreie.

13. Ja, Herr, so rufe bald, komm, alles aufzudecken, was mir verborgen ist: will sich noch was verstecken; so bring es bald ans Licht und zeige deutlich an, wo ich mit falschem

schein  
gen

14

das

mich

größt

teige

hem

auch

mein

15

und

den

Sato

des

Buß

selbst

thät

Die

Mel

ob.

D

weil

ja

ge

seyn

was

lich

2

Mei

chue

So

Buß

ihem Trost mich noch betrü-  
gen kann.

14. Laß mich doch so bald  
das böse Herz erkennen, und  
mich von Herzensgrund den  
größten Sünder nennen: O  
zeige mir doch bald auf wel-  
chem Weg' ich bin, ja führ  
auch mich zurecht und ändre  
meinen Sinn.

15. Gib selber wahre Neu  
und einen wahren Glauben,  
den weder Noth und Tod noch  
Satan könne rauben, der in  
des Herzens Grund in wahrer  
Buß und Neu, von dir auch  
selbst gewirkt und so recht  
thätig sey.

(3.)

Die Nothwendigkeit der  
wahren Buße.

Mel. Mein Augen schlaß zc.  
ob. Was frag ich nach zc.

**D**ie wahre Herzens-Buß ist  
unumgänglich noth, die,  
weil sie unser Herr uns selber  
ja gebot: es muß wol nöthig  
seyn, recht ernstlich auszuüben,  
was er zur Seligkeit uns deut-  
lich vorgeschrieben.

2. Er spricht: das Himmel-  
Reich kommt iho nah herbey,  
ehut Buß, und glaubet doch.  
So wird man ohne Neu und  
Buße nicht einmal ins Gna-

den-Reich genommen; wie kön-  
te man ins Reich der Herrlich-  
keit wol kommen?

Matth. 3, 2. 8 10. Marc. 1, 15.

3. Und merk', er sehet hier  
die Buße noch voran, weil  
man nicht ohne sie zum Glau-  
ben kommen kann: wie könnt es  
möglich seyn, daß wir Verge-  
bung gläuben, Vergebung die-  
ser Schuld, in welcher wir doch  
bleiben?

4. Es dringt kein Glau-  
bens-Trost in unsern Herzen  
ein, wenn wir in Buß und  
Neu nicht erst betrübet seyn.  
Wer keine Krankheit merkt,  
läßt sich den Arzt nicht heilen;  
wer nicht die Sünde fühlt,  
wird nicht zu Christo eilen.

5. Des Glaubens erstes  
Werk ist sehnliche Begier, und  
die entsteht erst bey Neu und  
Schmerz in dir; wen nicht die  
Sünde kränkt, der hat noch  
kein Verlangen nach Christi  
Trost und Heil, wie soll er  
Ihn umfassen?

6. Wer nicht die Sünd er-  
kent, der ist, (wie arger sey,)  
voll Selbst-Gerechtigkeit, von  
Christi Heil noch frey: denn  
Christus hat nur den mit sei-  
nem Heil geschmückt, der  
seine Sünden erst als grosse  
Greul erblicket.

U 3

7. Wer

7. Wer noch nicht Buße thut, ist wie ein harter Stein, desselben sein Gebet ist lauter Heuchel-Schein: er fühlet keine Noth, er kann im Fleisch sich freuen, wie kann er da mit Ernst um Hülff und Rettung schreyen?

8. Wer noch nicht Buße thut und Angst und Schmerzen hat, der sucht in Gottes Wort noch wenig Trost und Rath; es bringt ihm keine Freud', es dringt ihm nicht zu Herzen: denn dis erquicket nur den, so die Sünden schmerzen.

9. Wer noch nicht Buße thut, schmeckt nicht der Taufe Kraft, im Beicht-Stuhl hat er auch der Heuchler Eigenschaft: da bleibet seine Sünd, und Christi Tisch auf Erden wird ihm aus seiner Schuld nur zum Gerichte werden.

10. Wer noch nicht Buße thut, der sündigt ohne Scheu, auf Gnad, und glaubet nicht, daß Gott sein Richter sey, und ungenädig lobn', er spottet Christi Leiden: denn Christus litte ja, daß wir die Sünde meiden.

11. Es herrschet ohne Reu noch unser alter Sinn, der Hoch und irdisch ist; da bleibe man immerhin bey'm äussern

Gottesdienst von Gott und allen Frommen, ein Feind, und kann da nicht zum wahren Glauben kommen

12. Es ist bey solchem Sinn ja unser Fried und Ruh nur blosser Sicherheit, man thu auch was man thu: Gott will das ganze Herz, man muß aus Gott geboren und ganz verändert seyn, sonst gehet man verloren.

13. So kan ein Mensch auch nicht schon täglich Buße thun, der noch so geistlich todt nur will im Fleische ruh'n; die erste Buß und Reu von allen todtten Werken, muß erstlich in uns seyn; so kann man Wachsthum merken.

14. Man steigt die Leiter ja nur stets von unten auf, man pflanzet erst den Baum, dann folgen Früchte drauf; drum muß man erst aus Gott zum neuen Geistes Leben gepflanzt, geboren seyn, so kann man Früchte geben.

15. So siehest du nun wol, daß ohne Buß und Reu dein ganzer Gottesdienst nur Schein und Blendwerk sey; drum ist die Herzens-Buß und Andrung hoch vonnöthen und muß das erste seyn, soll dich der Tod nicht tödten.

(4.) Die

(4.)

Die Beschaffenheit der  
wahren Buße.

Nel Nun dancket alle Gott.

Was ist die wahre Buß?  
Ein' Aenderung der Her-  
zen, Gott greift die Herzen an  
mit Traurigkeit und Schmer-  
zen, und diese Traurigkeit ver-  
bessert Herz und Sinn\*, und  
wirft den stolzen Geist zu JE-  
su Füßen hin.

\* Pred. Sal. 7, 4.

2. Da wird man ausgeleert  
von eignem Werk und Wesen,  
und Selbst-Gerechtigkeit, die  
man sich sonst erlesen, man  
steifet sich nicht mehr auf sal-  
schen Glaubens-Bahn, man  
siehet seine Sünd als grosse  
Greuel an.

3. Man will sich da nicht  
mehr mit Feigenblättern de-  
cken, man will auch nicht die  
Schuld vor Menschen so ver-  
stecken, man klaget sich nur  
an, man spricht sich nimmer  
rein, bis man vom Herren  
selbst kann losgesprochen seyn.

4. Man stellet sich vor  
Gott als einen Uebelhäter  
und größten Sünder dar,  
man siehet den Verräther und  
Mörder in sich selbst; man

siehet da vor Gott, beschäm-  
et und gebeugt, und achtet kei-  
nen Spott.

5. Man will sich aller  
Schmach und Strafe würdig  
geben, man sehet, wie man  
sich vorhin nur wolt erheben,  
nun unter alles hin, indem  
kein Mensch allhier, das glau-  
bet man gewiß, so böß und  
arg als wir.

6. Wir sehen, wie an uns  
kein Tropfen Bluts zu finden,  
der nicht voll Sünden ist, wir  
müssen da empfinden, wie uns  
die Sünden-Lust auch durch  
und durch besetzt, Gott de-  
cket alles auf, was im verborge-  
nen steckt.

7. Er führet uns zurück  
auf unsre Jugend: Sünden,  
die müssen wir mit Schmerz  
und Herzens-Angst empfin-  
den, nicht Schand und Scha-  
den macht, daß man sich so  
betrübt, nein, daß man Gott  
erzürnt, der uns doch so ge-  
liebt.

8. Man kann nicht wie zu-  
vor so frey das Abba sagen,  
bald ist ein Trostblick da, bald  
wieder Angst und Klagen, die  
Seele fürchtet sich, sie tröste  
sich zu bald, die Buße sey  
nicht recht, sie sey noch lau  
und kalt.

U 4

2. Gott

9. Gott pfleget mit dem ein Christ nur seyn, sie drin-  
Trost auch nicht so bald zu ei- get mit Gewalt durch alle  
len, er suchet unser Herz im Hindrung ein.  
Grunde recht zu heilen, er le-  
get nicht so bald ein Pfla- 14. Sie will nicht bis und  
ster oben drauf, er kraget das sich ferner vorbehalten,  
erst zuvor die alten Wunden die Freundschaft dieser Welt  
auf. muß ganz bey ihr erkalten;  
sie geht von allem aus, sie din-

10. Er läßet uns zuvor die get nichts mit ein, hier gilt  
Sünden recht empfinden, wie es: Mein allein, wo nicht,  
sie so schändlich seyn, und so laß es seyn.

Gottes Zorn entzündet, da- 15. Wenn denn der Sünder  
mit wir destomehr nach Gnad nun bey Schmerzen, Angst  
und Hülfe schreyen, und uns und Plagen, nur endlich da-  
nicht wiederum in solcher hin kommt, da er sich kann  
Sünd erfreuen. verklagen: sich alles schuldig

11. Gott läßet nichts zu- giebt, und nur nach Gnade  
rück, was uns beherrschen kö- weint, auch sich nichts vor-  
ne, er schläget, bis man sich von behält, und ohne falsch es  
aller Sünde trenne, er will meint.

das ganze Herz: denn herr- 16. Da ist die Buße recht,  
schet eine noch, so sind sie da wir zu Christo fliehen, da  
alle da in ihrem schweren wird ie mehr und mehr der  
Joch. Trost im Herzen blühen,

12. Ein Vogel darf sich nicht wenn deine Sünden: Schuld,  
in allen Schlingen fangen, er (bis nimm zum Preise Stein)  
bleibt mit einer Klam an einer recht sündlich in dir wird,  
Schlinge hangen; drum muß da spricht der HERR dich  
uns Christus hier von allem rein.  
recht befreyn, sonst wird man

nimmer frey sein wahrer Jün- (5.)  
ger seyn. Die Möglichkeit der wahr-  
13. Die Seele will auch ren Buße und Bekehrung.

nicht auf beyden Achseln tra- In voriger Melodey.

gen: sie sager allem ab, um

Christo zuzusagen, sie will

nicht halb und halb bey nah

Man spricht: ich wolte wol

mich auch zu Gott be-

keh-

Lehe  
schw  
weh  
lich  
flieh  
nur  
zieh  
2.  
G  
ist n  
den  
man  
bet  
das  
Vol  
3.  
daß  
ein  
zum  
und  
Bu  
dich  
den  
4.  
in s  
G  
felt  
for  
bei  
ner  
ih  
5.  
nich  
du  
lee  
nich  
lee  
lee  
sel

Lehren, allein ich bin zu schwach dem bösen Fleisch zu wehren; wenn mir nur möglich wär, die Sünde recht zu fliehn. O! laß dich Gott nur selbst zur wahren Buße ziehn.

2. Denn sieh, der treue Gott, der dich so innig liebet, ist nicht ein solcher Herr, der den Befehl nur giebet, daß man soll Buße thun; er giebet auch die Kraft, die, wie das Wollen selbst, auch das Vollbringen schafft.

3. Er hat ja seinen Sohn, daß du nur möchtest leben, zu einem Fürst erhöht, und dir zum Heil gegeben, der wirket und giebet selbst die wahre Buß und Reu, und machet dich gewiß von allen Banden frey. Apostlg. 5, 31.

4. Was dir unmöglich ist in solchen hohen Sachen, will Gott durch seine Kraft dir selber möglich machen. Er fordert nichts von dir, von deinem eignen Thun ans deiner eignen Macht, du solst in ihm nur ruhn.

5. Er weiß wol, daß du selbst nichts gutes kannst erzwingen, du solst auch nur zu ihm ein leeres Herze bringen, das nichts als Gnade will; so fület er es an, und wirket alles selbst, was man nicht selber kann.

6. Dein Heiland hat dir ja, da er für dich gestorben, auch seinen guten Geist zu deiner Gab erworben. Wo Gottes Geist nun ist, da wird man auch recht frey, daß keine Sünde mehr in uns noch herrschend sey.

7. Dein Mittler wird schon selbst das Werk des Glaubens gründen, er mittelt und vollendet, er wird auch überwinden, er lehret, wenn du glaubst, selbst in dem Herzen ein, da wird kein Feind zu stark und nichts unmöglich seyn.

8. Denn kann der starke Gott in unserm Herzen thronen, da kann die Sünde nicht in ihrer Herrschaft wohnen. Es wird der groffe Herr, der starke Sieges-Held, in uns ja stärker seyn, als Sattan, Sünd und Welt.

9. Es sey der Sünden Macht auch noch so hoch gestiegen, sie muß durch Jesu Blut bald untern Füßen liegen; verzage nur an dir, doch nicht an Jesu Kraft, die in uns mächtig ist, und alles selber schafft.

10. Je mehr wir an uns selbst in allem ganz verzagen, je mehr wir alles frey auf Jesum mögen wagen: Denn glaub, je schwächer wir nur in uns selber seyn, je stärker bringt

bringt in uns die Kraft des Höchsten ein.

11. Drum laß dir nur das Herz in keinem Kampf entfallen. Es soll in deiner Hütt auch noch das Lied erschallen: Des HErrn rechte Hand behält gewiß den Sieg: denn unser starker Held führt selbst für uns den Krieg. Ps. 128.

12. Nimm du im Kampf und Streit nur nichts auf deine Kräfte: denn das Befehrungs- Werk ist ja nur sein Geschäfte. Doch da dein eigene Macht nichts ist, noch wirken kann, so rufe desto mehr nur Gott um Hilfe an.

13. Laß nur dein ganzes Herz verändern, schmücken, zieren, und nicht nur halb und halb: denn wer noch will halbiren, wer Gott und Welt vermengt, und manches behält, ist selber Schuld daran, wenn er nur tiefer fällt.

14. Wer redlich sich entschließt, bald allem abzusa-gen, doch nichts auf seine Kraft, auf Gott will alles wagen, auch alle Mittel braucht, und ernstlich steht und schreyt, der wird alsbald von Gott mit Hilf und Sieg erfreut.

15. Ich mache alles neu: dis sind des HErrn Worte: die haltich, HErr, dir vor,

und klopf an deine Pforte: Befehre du mich HErr, und schreib dis Wort mir ein: Dem Glauben soll bey Gott kein Ding unmöglich seyn.

(6.)

Wie wir nicht anders als in wahrer Reu, durch Christi Wunden getrübet und geheilet werden.

Mel. O Gott, du frommer.

**W**ir können uns, o Lamm, an deinem Kreuz und Leiden, an deinem Wunden-Trost nicht recht im Glauben weiden, wenn wir nicht recht zerknirscht und so recht durstig seyn: es fällt dein Trost sonst nur, wie Wasser auf den Stein.

2. Drum wollest du mein Herz doch immer mehr zer-schlagen: das sey die erste Frucht von deinen Kreuzes-Plagen. Wenn sich was in mir regt, gib stets noch größere Reu, daß ich recht arm und klein des Trostes fähig sey.

3. So führe mich, mein Lamm, mit Reu in allen Stunden noch tiefer in mein Herz, wie auch in deine Wunden. O ja! laß Herz und Sinn viel tiefer in dich gehn, und stets vor dir gebeugt, erweicht und wachsam stehn.

4. Hilf